

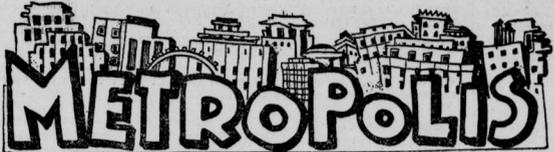
Illustrierte Film-Zeitung

K. 13 513

Die Abenteuer eines Zehnmarkscheines
Ufa Kurzfürstendamm

Wo kommt er her... der Zehnmarkschein K. 13513? Durch weisse Hände geht er und was bedeutet er diesen Händen? Welchem Besitzer gehört er zum Vergnügen, wenn nicht er Schicksal, wenn Schicksal in unruhiger Arbeit, wenn nur Ziel seiner Gier und wenn Anfang eines Glückes? Sela Waläse, der ungarische Dichter, wählte diese im Alltag wurzelnde Frage zum Thema seines Drehbuchs, das von Berthold Viertel unter Karl Freund's künstlerischer Bearbeitung als erster Film der *Tag-Europa-Produktion* gedruckt wurde. Ein letztes Geübte von einprägnanten Szenen, die dennoch einen inneren Zusammenhang haben. Es ist, als sähe man in einer Wochenschau: unsere Augen werden von Bild zu Bild gerissen, Wandmal hat sich leider der Regisseur zu „Publikumsgepflogenheiten“ hinreißen lassen, und Momente, die Rückfälle bedeuten in Eitelgeiz, wie der seltsam kranke Bonaventura, die eines reichliche Vererbung der Spiegelgläser und die fuppelnde „Freundin“ des Strampflbräutlins) zerreissen den kraftgespannten Faden des Manuskripts. Die wunderbar bewegte Photographie Helmar Kerfs und Robert Waberskes unterföhren die wechselvollen, abfolgt filmischen Ereignisse auf der Reimwand auf das glücklichste.

Der Zehnmarkschein K. 13513, der Hauptdarsteller dieses Filmes, kam aus der Tasche einer großen Schneiderwerkstatt als erstes selbstverdientes Geld in die Hand einer jungen Zuarbeiterin. Die rutzigen, arbeitsmüden Hände, die ihn dann in Empfang nehmen, gehören ihrer alten Mutter, die mit diesem Zehnmarkschein, K. 13513, hofft, den ungeduldig mahnenden Hausvater zu beschwichtigen. Weiter wandert K. 13513. Aus schwierigen harten Fäusteln in die Klant polierten Finger einer Luxusdame. Vom Cassianopostleule, in zerlumpte Hofentofeln, bis er eines Tages, nach seiner langen Pilgerfahrt durch den Großstadtblauig der kleinen blonden Zuarbeiterin gutzufindet



In der Filmstadt Neu-Babelsberg reist sich Metler an Wertstat, Arbeitsraum an Experimentierstätte. In einem der vielen schmutzigen einblödiigen Häuser steigen wir eine Treppe empor, treten in ein Wohnzimmer, in dem nur ein

nahme, teilweise bubenlach daselbe Bild, bis es so gefingt, wie es in der Phantase des Regisseurs lebt und zur Gestalt drängt. Arbeit am Kleinen, Kleinsten, immer wieder vorwärts getrieben von der Idee, die vor dem Tore des Beginnes aufleuchtet.



Brigitte Helm als Maschinenmensch Maria

schmaler Pfad zwischen Schranktüren, Schränken und Bergen von Photographien hindurchführt, und bilden hinter in einen größeren Raum, wo einer Photographien durch die Hand gleiten löst und durchs Monotel prüft.

Dort sitzt Fritz Lang, der „Metropolis“-Regisseur. Seit 2 1/2 Jahren wird an diesem letzten großen deutschen Millionenfilm gearbeitet. Wie muß ein Künstler von seiner Idee befehlen sein, um auf solch ermüdenden Wege zum Ziele nicht zu erlahmen? Aufnahme über Auf-

ihrem gleichnamigen Roman das Drehbuch geliefert hat, erlaubt sein Auseinanderfallen in einzelne Bildepisoden. Wer sich darauf einläßt, einer Idee zu dienen, muß verzichten können.

„Metropolis“ geht an eine verzweigte Aufgabe heran. Die Probleme der Gegenwart gehen alle auf eine Wurzel zurück: die soziale Spannung im Zeitalter des Weltkapitalismus und der Industriekolonisation. „Metropolis“ nimmt die Zukunftsentwicklung vor aus, schaut die Luft, die heute schon die Menschheit zu zerreißen droht, und die in Tiefen und Breiten wachsen wird, die uns heute noch als phantastische Vision erscheinen mögen. Zwei Welten stehen sich gegenüber: Hier herrscht das Geld, hier ist es brutal, in höherem Besitz der Güter dieser Erde, erfindend in raffinierten Genüssen, streift bis zur Schaffung des künstlichen Menschen, des Maschinen-Menschen — und dort leidet die andere, die Welt der Hände, der im Frontdienst sich hinstreichenden Arbeitermassen, ausgezehrt und aus den Tiefen getriebenen Menschentums emporkommend, in Haß betraumpft gegen die Herrschenden, Befehlenden.

Diese Zukunftsvision wird zu oft grandiosen Bildern gehalten, die hier als Warnung politischer Propheten in unser Gemissen dringen werden, dieser vielleicht, als ihr Schöpfer gonght hat, den die Weisheit des Bildgehalters dabei eher geleistet haben mag als Vorausahnung sozialer Zukunftsvisionen.

Diese zwei Welten stehen sich gegenüber im Kampf. Eine Brücke muß geschlagen werden, ein Mittler muß sein zwischen Hirn und Hand: das Herz. In dem Evangelium sozialer Verbesserung mündet der Film. Schulmeisterlich zu mähen an solcher Predigt, pharisäerhaft ein andres lauterdes Parteiprogramm aus der Tasche zu ziehen: man wird es da und dort versuchen. Es wird nicht daran andern können, daß dieser Film, in dem die soziale Kraftigkeit unserer Zeit erschütternden Ausdruck findet, eine Drohsat ist.

Bei den großen Filmpremiere blinten die weichen Gendbrüde der beinotigten Herrn Wäler, die sich als verantwortlich vorstellen. Es ist viel Klang um solch eine Filmanlage. Und mander stellt sich daher die Filmmittel voll eifer Romanit vor.



Gustav Fröhlich spielt den Sohn des Herrn von Metropolis



Maria (Brigitte Helm) bei den Arbeitern



Geinich George, der Werkmeister am Schallbreit der Ferngaschine

als Betriebskapital für ihre glückliche Zukunft. Was diesen Filmwerk seinen besonderen Wert gibt, ist neben der Geschichte Wela Wals', die den täglichen Leben alles Sichtbare abrang, die überausende Verwendung altbekannter Filmdarsteller und die Entbedung neuer Gesichter für den Film. Da ist zum Beispiel Wally Peltz als... Wie anzunehmlich war diese Schaulpielerei in den Filmen dieser Saison, in denen sie die führende Rolle spielte. Hier sieht man sie nur für Augenblicke und ist überaus, was für eine ganz ausgezeichnete Epifodendarstellerin wie in der selben. Nach Werners Hütnerer hat ein Menschennützlich bekommen. Sein abgelesenes, konventionelles Spiel ist von ihm genommen worden. Imogene Robertson spielt sehr sympathisch und frisch die junge Schneiderin. Dazwischen eine Reihe neuer Adpte. Homolla ein feiner Gemann auf Alwegen, Margu Dion in einer ganz knappen Szene als Mädchen der Straße und dann Sotoloff... Sotoloff als Lumpenmännchen mit dem Gesicht eines Hitzigen Fuchses, mit den fetteren Föteln um die Wangen, die voll schallvoller Überlegenheit in sein armseliges Dasein schauen, das er in einer wackrigen Regentonne „mit allem Komfort“ triftet. Da sind noch viele, viele, die man nennen könnte, Bekannte und weniger Bekannte von der Reimwand und von der Bühne, und die alle ihrer Begabung entsprechend placiert sind und ihr Bestes geben.

Franze Dyck-Schnitzer



Fritz Kasp und Alfred Abel, Der Geseinagent und der Herr von Metropolis in einer Konferenz

Mer die Werklage sind auch hier zahlreicher als die Sonntage. Und wie ihre Brüder in anderen Branchen, verlangen auch sie vor allem nichternern, gähen Arbeitigkeit. Das verzehe man nicht vor einem Werk von zweieinhalb Jahren! — pp.

Rüssen ist keine Sünde

Primus-Palast

Es ist also eine — sehr verlebte Geschichte. Das Romtegehen und der Mittmeister fliren sich in die faunföhren Augen. Der Vater des Romtegehens ist ein Graf, natürlich, und arg verabschiedet. Die Rüsse, die durch Geirat den Grafen konterer sollen, betreiben in diesem Film eine Schweinegroßschlachtere. Das sind die Personen; die Handlung kann man sich selbst denken. Rüssen ist keine Sünde, und hernach heiratet der Mittmeister seine Romteffe.

Der Film wäre nicht mehr hätte er nicht die feischen, schwellenden Töne „Hundelot“ Rüsse. Ein wenig gefügt, und die Regie Rudolf Wälfker freins wäre reizvoller. Ania Desäni eine nedend-medische Romteffe, Silvio D'Amante — Mittmeister, der es noch zu smartem Vöbhaber bei uns bringen wird. Nur Paul Grack, in der Rolle eines jüdischen Agenten, sollte seine Wätschen nicht allzu innig zügeln. Es reicht, daß er fittlich kann, zu einer Charge, aber nicht zum großen Komiker.

Freunden den Dollarschick abgenommen hatte. Durch einen Freund hatte sie die amerikanischen Noten auf einer Bank unversehrt lassen und nun flott draußlos gelebt. Von der Beute aber behält sie nichts mehr.

Stegener contra Wilkens Ein frecher Schwindel

Mit ein paar nette Freundschaften verknüpft hat die beiden „Auffreier“ Wilhelm Kühner und Erika Stegener, die sich jetzt vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten hatten.

Kühner kommt aus Schmalfeld und ist der Sohn eines Schmieds. Nachdem er seine Oberleitendurfbildung bekommen hatte, war er etwa ein Jahr in einem Geschäft der Metallbranche in der Höhe. Dem Jüngling, der sich „zu höherem berufen“ fühlte, wollte einmal nicht mehr das Gehörchen, und als Rechenungsführer in eine et. 144 selbständig. Er gründete in Schmalfeld unter dem Namen seines Vaters ein „Metallwarenvertriebsgeschäft“, das der Vater aus finanziellen Gründen nicht weiter unterstützte.

Als der alte Kühner die Verluste erlitten hatte, gab er seinem Sohn eine handgeschriebene Zettelkarte, ließ ihn für vollständig erklären und trat aus dem Firma aus. — Stegener, Kühners Schwägerin, geriet bald in schlechte Gesellschaft, erhielt wegen Diebstahl fünf Monate Gefängnis. Nach Verbüßung der Strafe nahm ihn sein Vater wieder auf. Als er aber seinen Sohn der schlechten Gesellschaft entziehen wollte, kam es zum Vater (sob. Geschäftswiese ging der Sohn fort. Jetzt stellte sich Stegener auf eigene Füße und gründete eine „Metallwaren-fabrik“. Da aber die „Fabrik“ nicht ging, machte Stegener in Berlin eine Eisenwarenhandlung auf unter dem Namen Wilkens. Aber niemand wusste, daß Stegener und Wilkens ein und dieselbe Person war. Dies nutzten beide Jünglinge zu einem raffinierten Betrugsschmaus aus. Sie machten bei verschiedenen Firmen große Bestellungen für „Werkzeuge“, während „Wilkens“ für seine Schmalfelder Geschäftsfreunde große Lieferungen tätigte. Als Beziehung gab man sich gegenseitig die Wechsel. Stegener hatte nun schließlich eine große Forderung an Wilkens und forderte diese wiederholt brieflich auf, seine Schuld zu begleichen. Natürlich zahlte Wilkens nicht. Da fühlte Stegener Satisfaktion wegen Betruges. Als bei Wilkens die Forderungen nach gegen Wilkens auf, ließ die beiden Briefchen auf die Wechsel gefälscht haben. Kühner war inzwischen in Berlin der Boden zu heiß geworden und er war nach München geflohen. Von München aus gab er seinen „Kontingente“ Anweisungen, wie er sich zu verhalten habe. Im übrigen berichtete er in seinen Briefen über seine Kämpfe mit Wilkens an Frauen.

In der Vergangenheit waren beide Angeklagten geflüchtet. Das Urteil lautete gegen Kühner auf drei Jahre, gegen Stegener auf zwei Jahre Gefängnis.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Wegen Urkundenfälschung und Versuchens Betruges hatte sich geltend der Kaufmann Kühner vor dem Schöffengericht Mitte zu verantworten. Kühner behaupte unter dem Namen „Wilmann“ bei einer bekannten Firma Wäsche und ließ sich in die Bücher eintragen. Der Richter, der die Bestimmung vornehmen sollte, trat dem Besteller natürlich nicht in der angegebenen Wohnung an und wollte sich wieder auf sein Kunt begeben, als Kühner im Treppenhause erschien und sich als der Besteller ausgab. Doch eine Bewohnerin des Hauses hatte die Szene beobachtet und entlarfte Kühner als Betrüger. Kühner wurde zu einem Jahre Zuchthaus verurteilt.

Der Grünauer Laubenmarder verhaftet Dreißig Einbrüche in einem Monat

Der Schrecken der Laubenmarder in Grünau war ein Einbrucher, der auf dem Gelände für einen Monat sein Unwesen trieb, ohne daß es gemerkt wurde. Ihn zu fassen.

Da sich dieser Tage ein Schuppemarder des 243. Reviers bei einem Streifgang in einer Waldlichtung auf einen jungen Mann, der auf einem Wunden lag und trotz der Kälte eingefallen war. Als er sich beim Erwachen plötzlich einem Vollgelehrten gegenüber sah, ließ er alles, was er bei sich hatte, im Stich und verfluchte sich entkommen. Ein Schuppemarder aber brachte ihn zum Liegen. Die Wunden enthielten Dierbesätze. Der Gelehrte wurde im Polizeipräsidium der Kriminalpolizei vorgeführt, und als ein 21 Jahre alter „Kaufmann“ gelmäßig Jansack entlarvt, der sich dem Schuppemarder gegenüber einen falschen Namen beigelegt hatte. Jansack wurde vor einiger Zeit bei einem Einbruch in der Döblicher Straße gefaßt. Er war in der Gefährlichkeit eines Diebstahmsverfälschungsgewerbes und hatte sich, als er Entdeckung fürchtete, in dem falschen Beruf verflocht. Statt nun sich durch die Gefängnisstrafe aus dem Leben zu lassen, ließ er sich nach Verbüßung der Strafe sofort auf den Laubenmarder. Wie er sagt, hatte er „in besseren Zeiten“ öfter Ausflüge nach Grünau gemacht. Jetzt erinnerte er sich, daß dort seine Lauben hingen, und beschloß, sie auszuräumen. Zuerst, wenn er Zeits gemacht hatte, besah er sich auf Umwegen nach dem Bahnhof, um nach Berlin zurückzufahren.

Bei ihm fand man eine ganze Anzahl Pfandstücke und Gepäckstücke von Wriezener Bahnhof. Seine Beute hatte er zum Teil versteckt, zum größeren Teil aber auf dem Bahnhof in Verwahrung geben. So oft er Geld brauchte, holte er Anzahl und von der Verwahrungsstelle ab und verkaufte sie in der Ringstraße. Der Verhältnisse ist geklärt, 30 Lauben aufgebunden und ausgehängt zu haben. Den kleinen Wriezener Bahnhof konnte er als Depot, weil ihm der große Schließschlüssel zugeteilt worden. Ein Teil des gestohlenen Gutes konnte nach beschlagnahmt werden.

Ein merkwürdiges Naturereignis Wolkenregen in Frankreich

Paris, 2. November. (Privat.) Ein sonderbares Phänomen wird aus verschiedenen Städten im Süden Frankreichs gemeldet: Ein Regen von gelblichrotem Schmutz.

Man glaubt, daß es sich um einen Himmel aus gelblichem Schmutz handelt, der eine kuppelartige Form annimmt. Während die Sonne nach dem Himmel strahlt, beginnt ein Regen aus niedrigen, der nicht aus Wassertropfen, sondern aus Schmutzpfaden besteht. Aus der Gegend von Cannes wird gemeldet: Hier ging ein Schmutzregen nieder, der mehrere Stunden dauerte. In Montpellier begann die Erscheinung mit einem starken Gewitter, das von einem Sturzregen begleitet war. Als das Gewitter aufgehört hatte, waren Straßen und Plätze mit einem gelblichen Schmutz bedeckt, der wie feiner Sand, aber eine andere, feinerartige mineralische Zusammenfassung hatte. Die Mitteilungen aus Marseille sprechen von einem hellgelben Staub, der vor dem Regen fiel und dann zum Teil von dem Regen fortgeschwemmt worden ist. Der Staub wurde untersucht, doch konnte kein Nestsprung bisher nicht genau festgestellt werden. Auch in London ist bereits Staubregen beobachtet worden, doch hat er hier nur einige Minuten gedauert.

Mord und Selbstmord im Zagamer Den Freund und sich selbst erschossen

Preßden, 2. November. (Privat.) In der vergangenen Nacht mieteten zwei aus Göpping bei Pirna stammende 30jährige Arbeiter in Reusdorf, wofin sie einen Ausflug unternommen hatten, eine Kradtour, um sich nach Spitz zu begeben zu lassen. Während der Fahrt hörte gegen 11 Uhr nachts der Kradfahrer im Innern des Wagens mehrere Schüsse fallen. Er brachte den Wagen sofort zum Stehen und fand beide Fahrgäste erschossen vor. Der eine der Toten hielt noch den runden Revolver in der Hand, woraus wahrscheinlich der erste seinen Freund und dann sich selbst erschossen. Heber das Motiv zur Zeit ist jetzt noch nichts bekannt.

Ein brennender Autobus.

Infolge eines Vergaserbrandes geriet gestern abend vor dem Hause Neue Königstraße 76 ein Autobus der Linie 8 in Brand. Die Feuerwehre rückte mit zwei Löschfahrzeugen nach der Brandstelle aus. Erst nach 15 Minuten gelang es der Wehr, den Brand zu löschen. Personen sind bei dem Brande nicht zu Schaden gekommen.

Sportdienst

Meuten in Saint Cloud. 1. Rennen: 1. Mariposa (M. G. G.), 2. Mariposa (M. G. G.), 3. Mariposa (M. G. G.), 4. Mariposa (M. G. G.), 5. Mariposa (M. G. G.), 6. Mariposa (M. G. G.), 7. Mariposa (M. G. G.), 8. Mariposa (M. G. G.), 9. Mariposa (M. G. G.), 10. Mariposa (M. G. G.), 11. Mariposa (M. G. G.), 12. Mariposa (M. G. G.), 13. Mariposa (M. G. G.), 14. Mariposa (M. G. G.), 15. Mariposa (M. G. G.), 16. Mariposa (M. G. G.), 17. Mariposa (M. G. G.), 18. Mariposa (M. G. G.), 19. Mariposa (M. G. G.), 20. Mariposa (M. G. G.), 21. Mariposa (M. G. G.), 22. Mariposa (M. G. G.), 23. Mariposa (M. G. G.), 24. Mariposa (M. G. G.), 25. Mariposa (M. G. G.), 26. Mariposa (M. G. G.), 27. Mariposa (M. G. G.), 28. Mariposa (M. G. G.), 29. Mariposa (M. G. G.), 30. Mariposa (M. G. G.), 31. Mariposa (M. G. G.), 32. Mariposa (M. G. G.), 33. Mariposa (M. G. G.), 34. Mariposa (M. G. G.), 35. Mariposa (M. G. G.), 36. Mariposa (M. G. G.), 37. Mariposa (M. G. G.), 38. Mariposa (M. G. G.), 39. Mariposa (M. G. G.), 40. Mariposa (M. G. G.), 41. Mariposa (M. G. G.), 42. Mariposa (M. G. G.), 43. Mariposa (M. G. G.), 44. Mariposa (M. G. G.), 45. Mariposa (M. G. G.), 46. Mariposa (M. G. G.), 47. Mariposa (M. G. G.), 48. Mariposa (M. G. G.), 49. Mariposa (M. G. G.), 50. Mariposa (M. G. G.), 51. Mariposa (M. G. G.), 52. Mariposa (M. G. G.), 53. Mariposa (M. G. G.), 54. Mariposa (M. G. G.), 55. Mariposa (M. G. G.), 56. Mariposa (M. G. G.), 57. Mariposa (M. G. G.), 58. Mariposa (M. G. G.), 59. Mariposa (M. G. G.), 60. Mariposa (M. G. G.), 61. Mariposa (M. G. G.), 62. Mariposa (M. G. G.), 63. Mariposa (M. G. G.), 64. Mariposa (M. G. G.), 65. Mariposa (M. G. G.), 66. Mariposa (M. G. G.), 67. Mariposa (M. G. G.), 68. Mariposa (M. G. G.), 69. Mariposa (M. G. G.), 70. Mariposa (M. G. G.), 71. Mariposa (M. G. G.), 72. Mariposa (M. G. G.), 73. Mariposa (M. G. G.), 74. Mariposa (M. G. G.), 75. Mariposa (M. G. G.), 76. Mariposa (M. G. G.), 77. Mariposa (M. G. G.), 78. Mariposa (M. G. G.), 79. Mariposa (M. G. G.), 80. Mariposa (M. G. G.), 81. Mariposa (M. G. G.), 82. Mariposa (M. G. G.), 83. Mariposa (M. G. G.), 84. Mariposa (M. G. G.), 85. Mariposa (M. G. G.), 86. Mariposa (M. G. G.), 87. Mariposa (M. G. G.), 88. Mariposa (M. G. G.), 89. Mariposa (M. G. G.), 90. Mariposa (M. G. G.), 91. Mariposa (M. G. G.), 92. Mariposa (M. G. G.), 93. Mariposa (M. G. G.), 94. Mariposa (M. G. G.), 95. Mariposa (M. G. G.), 96. Mariposa (M. G. G.), 97. Mariposa (M. G. G.), 98. Mariposa (M. G. G.), 99. Mariposa (M. G. G.), 100. Mariposa (M. G. G.), 101. Mariposa (M. G. G.), 102. Mariposa (M. G. G.), 103. Mariposa (M. G. G.), 104. Mariposa (M. G. G.), 105. Mariposa (M. G. G.), 106. Mariposa (M. G. G.), 107. Mariposa (M. G. G.), 108. Mariposa (M. G. G.), 109. Mariposa (M. G. G.), 110. Mariposa (M. G. G.), 111. Mariposa (M. G. G.), 112. Mariposa (M. G. G.), 113. Mariposa (M. G. G.), 114. Mariposa (M. G. G.), 115. Mariposa (M. G. G.), 116. Mariposa (M. G. G.), 117. Mariposa (M. G. G.), 118. Mariposa (M. G. G.), 119. Mariposa (M. G. G.), 120. Mariposa (M. G. G.), 121. Mariposa (M. G. G.), 122. Mariposa (M. G. G.), 123. Mariposa (M. G. G.), 124. Mariposa (M. G. G.), 125. Mariposa (M. G. G.), 126. Mariposa (M. G. G.), 127. Mariposa (M. G. G.), 128. Mariposa (M. G. G.), 129. Mariposa (M. G. G.), 130. Mariposa (M. G. G.), 131. Mariposa (M. G. G.), 132. Mariposa (M. G. G.), 133. Mariposa (M. G. G.), 134. Mariposa (M. G. G.), 135. Mariposa (M. G. G.), 136. Mariposa (M. G. G.), 137. Mariposa (M. G. G.), 138. Mariposa (M. G. G.), 139. Mariposa (M. G. G.), 140. Mariposa (M. G. G.), 141. Mariposa (M. G. G.), 142. Mariposa (M. G. G.), 143. Mariposa (M. G. G.), 144. Mariposa (M. G. G.), 145. Mariposa (M. G. G.), 146. Mariposa (M. G. G.), 147. Mariposa (M. G. G.), 148. Mariposa (M. G. G.), 149. Mariposa (M. G. G.), 150. Mariposa (M. G. G.), 151. Mariposa (M. G. G.), 152. Mariposa (M. G. G.), 153. Mariposa (M. G. G.), 154. Mariposa (M. G. G.), 155. Mariposa (M. G. G.), 156. Mariposa (M. G. G.), 157. Mariposa (M. G. G.), 158. Mariposa (M. G. G.), 159. Mariposa (M. G. G.), 160. Mariposa (M. G. G.), 161. Mariposa (M. G. G.), 162. Mariposa (M. G. G.), 163. Mariposa (M. G. G.), 164. Mariposa (M. G. G.), 165. Mariposa (M. G. G.), 166. Mariposa (M. G. G.), 167. Mariposa (M. G. G.), 168. Mariposa (M. G. G.), 169. Mariposa (M. G. G.), 170. Mariposa (M. G. G.), 171. Mariposa (M. G. G.), 172. Mariposa (M. G. G.), 173. Mariposa (M. G. G.), 174. Mariposa (M. G. G.), 175. Mariposa (M. G. G.), 176. Mariposa (M. G. G.), 177. Mariposa (M. G. G.), 178. Mariposa (M. G. G.), 179. Mariposa (M. G. G.), 180. Mariposa (M. G. G.), 181. Mariposa (M. G. G.), 182. Mariposa (M. G. G.), 183. Mariposa (M. G. G.), 184. Mariposa (M. G. G.), 185. Mariposa (M. G. G.), 186. Mariposa (M. G. G.), 187. Mariposa (M. G. G.), 188. Mariposa (M. G. G.), 189. Mariposa (M. G. G.), 190. Mariposa (M. G. G.), 191. Mariposa (M. G. G.), 192. Mariposa (M. G. G.), 193. Mariposa (M. G. G.), 194. Mariposa (M. G. G.), 195. Mariposa (M. G. G.), 196. Mariposa (M. G. G.), 197. Mariposa (M. G. G.), 198. Mariposa (M. G. G.), 199. Mariposa (M. G. G.), 200. Mariposa (M. G. G.), 201. Mariposa (M. G. G.), 202. Mariposa (M. G. G.), 203. Mariposa (M. G. G.), 204. Mariposa (M. G. G.), 205. Mariposa (M. G. G.), 206. Mariposa (M. G. G.), 207. Mariposa (M. G. G.), 208. Mariposa (M. G. G.), 209. Mariposa (M. G. G.), 210. Mariposa (M. G. G.), 211. Mariposa (M. G. G.), 212. Mariposa (M. G. G.), 213. Mariposa (M. G. G.), 214. Mariposa (M. G. G.), 215. Mariposa (M. G. G.), 216. Mariposa (M. G. G.), 217. Mariposa (M. G. G.), 218. Mariposa (M. G. G.), 219. Mariposa (M. G. G.), 220. Mariposa (M. G. G.), 221. Mariposa (M. G. G.), 222. Mariposa (M. G. G.), 223. Mariposa (M. G. G.), 224. Mariposa (M. G. G.), 225. Mariposa (M. G. G.), 226. Mariposa (M. G. G.), 227. Mariposa (M. G. G.), 228. Mariposa (M. G. G.), 229. Mariposa (M. G. G.), 230. Mariposa (M. G. G.), 231. Mariposa (M. G. G.), 232. Mariposa (M. G. G.), 233. Mariposa (M. G. G.), 234. Mariposa (M. G. G.), 235. Mariposa (M. G. G.), 236. Mariposa (M. G. G.), 237. Mariposa (M. G. G.), 238. Mariposa (M. G. G.), 239. Mariposa (M. G. G.), 240. Mariposa (M. G. G.), 241. Mariposa (M. G. G.), 242. Mariposa (M. G. G.), 243. Mariposa (M. G. G.), 244. Mariposa (M. G. G.), 245. Mariposa (M. G. G.), 246. Mariposa (M. G. G.), 247. Mariposa (M. G. G.), 248. Mariposa (M. G. G.), 249. Mariposa (M. G. G.), 250. Mariposa (M. G. G.), 251. Mariposa (M. G. G.), 252. Mariposa (M. G. G.), 253. Mariposa (M. G. G.), 254. Mariposa (M. G. G.), 255. Mariposa (M. G. G.), 256. Mariposa (M. G. G.), 257. Mariposa (M. G. G.), 258. Mariposa (M. G. G.), 259. Mariposa (M. G. G.), 260. Mariposa (M. G. G.), 261. Mariposa (M. G. G.), 262. Mariposa (M. G. G.), 263. Mariposa (M. G. G.), 264. Mariposa (M. G. G.), 265. Mariposa (M. G. G.), 266. Mariposa (M. G. G.), 267. Mariposa (M. G. G.), 268. Mariposa (M. G. G.), 269. Mariposa (M. G. G.), 270. Mariposa (M. G. G.), 271. Mariposa (M. G. G.), 272. Mariposa (M. G. G.), 273. Mariposa (M. G. G.), 274. Mariposa (M. G. G.), 275. Mariposa (M. G. G.), 276. Mariposa (M. G. G.), 277. Mariposa (M. G. G.), 278. Mariposa (M. G. G.), 279. Mariposa (M. G. G.), 280. Mariposa (M. G. G.), 281. Mariposa (M. G. G.), 282. Mariposa (M. G. G.), 283. Mariposa (M. G. G.), 284. Mariposa (M. G. G.), 285. Mariposa (M. G. G.), 286. Mariposa (M. G. G.), 287. Mariposa (M. G. G.), 288. Mariposa (M. G. G.), 289. Mariposa (M. G. G.), 290. Mariposa (M. G. G.), 291. Mariposa (M. G. G.), 292. Mariposa (M. G. G.), 293. Mariposa (M. G. G.), 294. Mariposa (M. G. G.), 295. Mariposa (M. G. G.), 296. Mariposa (M. G. G.), 297. Mariposa (M. G. G.), 298. Mariposa (M. G. G.), 299. Mariposa (M. G. G.), 300. Mariposa (M. G. G.), 301. Mariposa (M. G. G.), 302. Mariposa (M. G. G.), 303. Mariposa (M. G. G.), 304. Mariposa (M. G. G.), 305. Mariposa (M. G. G.), 306. Mariposa (M. G. G.), 307. Mariposa (M. G. G.), 308. Mariposa (M. G. G.), 309. Mariposa (M. G. G.), 310. Mariposa (M. G. G.), 311. Mariposa (M. G. G.), 312. Mariposa (M. G. G.), 313. Mariposa (M. G. G.), 314. Mariposa (M. G. G.), 315. Mariposa (M. G. G.), 316. Mariposa (M. G. G.), 317. Mariposa (M. G. G.), 318. Mariposa (M. G. G.), 319. Mariposa (M. G. G.), 320. Mariposa (M. G. G.), 321. Mariposa (M. G. G.), 322. Mariposa (M. G. G.), 323. Mariposa (M. G. G.), 324. Mariposa (M. G. G.), 325. Mariposa (M. G. G.), 326. Mariposa (M. G. G.), 327. Mariposa (M. G. G.), 328. Mariposa (M. G. G.), 329. Mariposa (M. G. G.), 330. Mariposa (M. G. G.), 331. Mariposa (M. G. G.), 332. Mariposa (M. G. G.), 333. Mariposa (M. G. G.), 334. Mariposa (M. G. G.), 335. Mariposa (M. G. G.), 336. Mariposa (M. G. G.), 337. Mariposa (M. G. G.), 338. Mariposa (M. G. G.), 339. Mariposa (M. G. G.), 340. Mariposa (M. G. G.), 341. Mariposa (M. G. G.), 342. Mariposa (M. G. G.), 343. Mariposa (M. G. G.), 344. Mariposa (M. G. G.), 345. Mariposa (M. G. G.), 346. Mariposa (M. G. G.), 347. Mariposa (M. G. G.), 348. Mariposa (M. G. G.), 349. Mariposa (M. G. G.), 350. Mariposa (M. G. G.), 351. Mariposa (M. G. G.), 352. Mariposa (M. G. G.), 353. Mariposa (M. G. G.), 354. Mariposa (M. G. G.), 355. Mariposa (M. G. G.), 356. Mariposa (M. G. G.), 357. Mariposa (M. G. G.), 358. Mariposa (M. G. G.), 359. Mariposa (M. G. G.), 360. Mariposa (M. G. G.), 361. Mariposa (M. G. G.), 362. Mariposa (M. G. G.), 363. Mariposa (M. G. G.), 364. Mariposa (M. G. G.), 365. Mariposa (M. G. G.), 366. Mariposa (M. G. G.), 367. Mariposa (M. G. G.), 368. Mariposa (M. G. G.), 369. Mariposa (M. G. G.), 370. Mariposa (M. G. G.), 371. Mariposa (M. G. G.), 372. Mariposa (M. G. G.), 373. Mariposa (M. G. G.), 374. Mariposa (M. G. G.), 375. Mariposa (M. G. G.), 376. Mariposa (M. G. G.), 377. Mariposa (M. G. G.), 378. Mariposa (M. G. G.), 379. Mariposa (M. G. G.), 380. Mariposa (M. G. G.), 381. Mariposa (M. G. G.), 382. Mariposa (M. G. G.), 383. Mariposa (M. G. G.), 384. Mariposa (M. G. G.), 385. Mariposa (M. G. G.), 386. Mariposa (M. G. G.), 387. Mariposa (M. G. G.), 388. Mariposa (M. G. G.), 389. Mariposa (M. G. G.), 390. Mariposa (M. G. G.), 391. Mariposa (M. G. G.), 392. Mariposa (M. G. G.), 393. Mariposa (M. G. G.), 394. Mariposa (M. G. G.), 395. Mariposa (M. G. G.), 396. Mariposa (M. G. G.), 397. Mariposa (M. G. G.), 398. Mariposa (M. G. G.), 39

